

Haus für Medienkunst
Katharinenstraße 23, 26121 Oldenburg
Telefon: + 49 441 235-3208
info@edith-russ-haus.de
edith-russ-haus.de

Towarzystwo Pokośnicze w Oldenburgu

The Oldenburg Gleaners Society Club

Orla Barry
Kim Beom
Kasper Bosmans
Jeamin Cha
Mitsutoshi Hanaga
Tamás Kaszás, Krisztián Kristóf and The Randomroutines
Eustachy Kossakowski
Sharon Lockhart
Deirdre O'Mahony
Peter Nadin & Natsuko Uchino & Aimée Toledano
Rory Pilgrim
Iza Tarasewicz
Natsuko Uchino
Jennifer Walshe

30. April bis 9. Juni 2025

Die Oldenburger
Gesellschaft der Ährenleser

Projektkoordination: Ulrich Kreienbrink

Technische Realisierung: Carlo Bas Sancho, Mathis Oesterlen

Bildung und Vermittlung: Lisa Bellmann, Jan Blum

Grafikdesign: Katarina Šević, Anna Mándoki

AUSSTELLUNGSRUNDGANG

Dienstag, 27. Mai, 17 Uhr

Mit Edit Molnár – Leitung Haus für Medienkunst
Oldenburg (in englischer Sprache)

Dienstag, 3. Juni, 17 Uhr

Mit Marcel Schwierin – Leitung Haus für Medienkunst
Oldenburg (in deutscher Sprache)

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

Jeden Sonntag während der Ausstellung um 15 Uhr
(Teilnahme kostenfrei bei regulärem Eintritt).
Gruppenführungen nach Absprache.

VERANSTALTUNGEN

10. Mai 2025, 18 Uhr bis 23 Uhr

Konzert
Eintritt frei

Mit Performances von William Engelen und Jennifer
Walshe im Haus für Medienkunst Oldenburg.

Reste sind Ansammlungen von Möglichkeiten

Pierre Pons, in:
Agnès Varda, Die Sammler und die
Sammlerin (2000)

Ährenlese*

Die Ährenlese oder Nachlese ist ein seit dem Mittelalter in Europa und anderswo üblicher Umgang mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Es bezieht sich sowohl auf das Recht als auch auf die Praxis, Ernterückstände von den Feldern der Landwirte zu sammeln, nachdem diese kommerziell geerntet wurden oder wenn die Ernte wirtschaftlich nicht rentabel ist. Die Nachlese unterscheidet sich vom Schnorren dadurch, dass es im Gegensatz zum Schnorren rechtlich geregelt ist – es handelt sich um eine übliche und informelle Form des Nießbrauchs, die dem Ährenleser ein begrenztes Recht zur Nutzung (usus) fremden Eigentums und zum Genuss seiner Früchte (fructus) einräumt. Da sie spezifisch geregelt ist (z.B. ist es erlaubt, nach dem Dreschen das Stroh und die heruntergefallenen Weizenkörner aufzusammeln), unterscheidet sie sich vom Diebstahl – definiert als Diebstahl von Obst oder Gemüse, bevor es zu Boden gefallen ist. Obwohl die Nachlese eine weniger verbreitete Form der Nutzung ist als z.B. das Wildern, ist sie dennoch von Bedeutung, da sie auf historisch verankerte Rechte zur gemeinsamen Nutzung von Ressourcen in privaten Gebieten hinweist. Heute

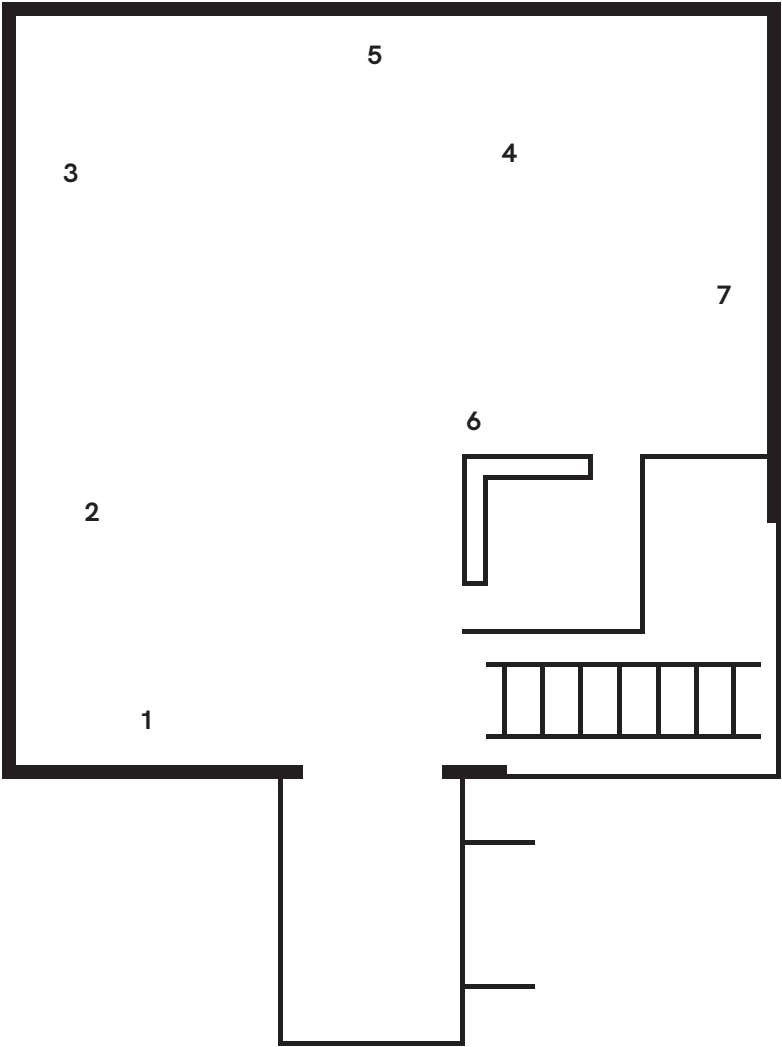
wird das immaterielle Sammeln von einer ganzen Reihe von Künstlern praktiziert; seine landwirtschaftlichen Vorläufer bieten ihm einen Zufluchtsort vor den Angriffen von Gruppen, die für die Ausweitung geistiger Eigentumsrechte und die Abschottung der epistemischen Allmende kämpfen.

Stephen Wright, Toward a Lexicon of Usership. Eindhoven, Netherlands: Van Abbemuseum, 2013.31 pp)

Die Oldenburger Gesellschaft der Ährenleser ist eine Ausstellung und eine Versammlung von Menschen und Dingen, die von der Idee und Praxis der „Ährenlese“ (auch Nachlese) ausgehen. Der Begriff bezieht sich auf die Tradition, nach der Ernte das auf dem Feld lieengebliebene Getreide aufzusammeln und an Bedürftige zu verteilen. *Die Oldenburger Gesellschaft der Ährenleser* wird kuratiert von Sebastian Cichocki und geht aus seiner Ausstellung *The Gleaners Society* hervor, die im Rahmen der 40. EVA International – Irlands Biennale für zeitgenössische Kunst – präsentiert wurde. Die Ausstellungen nutzen die „Ährenlese“ wahlweise als Gegenstand künstlerischer Arbeit, Metapher oder kuratorische Methode. Die meisten Arbeiten in der Oldenburger Ausstellung wurden vor Ort „aufgelesen“ und verwenden vorgefundene Materialien und Gegenstände; andere wurden als digitale Dokumente transferiert. Anstelle des herkömmlichen physischen Transports von Werken bevorzugt die Ausstellung auf Anleitungen beruhende Arbeiten, die sich auf landwirtschaftliche Prozesse beziehen.

Künstlerische Praktiken, die von wachstumskritischen Philosophien beeinflusst sind, kommen oft aus anderen Feldern wie dem politischen Aktivismus, der radikalen Pädagogik und der experimentellen Landwirtschaft. Die Oldenburger Ausstellung, die von der Arbeit der irischen Künstlerin und Schäferin **Orla Barry** inspiriert ist, bewegt sich auf der Suche nach „post-idyllischen“ künstlerischen Praktiken fließend zwischen Bauernhof und Kunstinstitution. Barry präsentiert einen Berg Schafwolle, der nicht verkauft wurde, weil der Preis zu niedrig war, und zeigt Anklänge an die künstlerische Sprache der *Arte Povera*. **Natsuko Uchino** verwendet in Oldenburg vorgefundene Objekte und Materialien und bezieht sich dabei auf die Geschichte der Landwirtschaft und des Kunsthandwerks sowie die Zirkulation von Wissen und Waren. **Deirdre O’Mahony** zeigt eine Videoarbeit, in der Musik eine wichtige Rolle spielt und die aus Festen hervorging, die Diskussionen zwischen Menschen aus Landwirtschaft, Wissenschaft und Politik förderten. Die beiden nach Anleitungen erstellten Wandmalereien von **Kasper Bosmans** (von denen eine außerhalb des Ausstellungsraums von Schülerinnen und Schülern am Neuen Gymnasium Oldenburg realisiert wurde) beziehen sich auf agrarische Kreisläufe und die Wanderungen europäischer Wölfe. **Mitsutoshi Hanaga** dokumentiert die Pilgerreise der *Jusatsu Kito Sodan*, der „Mönche, die den tödlichen Fluch bringen“, eine radikale ökologische und antikapitalistische Gruppierung im Japan der 1970er Jahre. **Rory Pilgrim** denkt über die Idee für ein „Floß“ nach, um herauszufinden, was uns in dieser Zeit des Klimanotstands trägt und über Wasser hält. Der Film von **Peter Nadin**, **Natsuko Uchino** und **Aimée Toledano** ist ein Dokument der Landarbeit, das zugleich die gesellschaftliche Rolle von Kunstschaaffenden und die Notwendigkeit reflektiert, engstirnige Unterscheidungen von Kunst und

Nichtkunst zu überwinden. **Kim Beom** dokumentiert, wie mehrere Lehrkräfte abwechselnd versuchen, einem Stück Granit die Lyrik von Jung Ji-yong, einem koreanischen Dichter der Moderne, zu erklären. Die Arbeit von **Tamás Kaszás, Krisztián Kristóf** und **The Randomroutines** (aus ihrer jüngsten Ausstellung in Oldenburg) ist eine Gartenskulptur, die auf ihr Interesse an „folk science“ (vorwissenschaftliche Erkenntnisse), Mangelwirtschaft und den Begriff der „Nützlichkeit“ verweist. **Eustachy Kossakowski** fotografierte in den 1960er Jahren, wie Kuratoren und Kritiker einen legendären Ausflug in eine ländliche Gegend Polens unternahmen, um dort Vogelscheuchen einzusammeln. **Jeamin Cha** filmt, wie Früchte in Vitrinen verrotten, ergänzt durch einen Briefwechsel über kusōzu, buddhistische Malereien, die neun Stadien des verwesenden Körpers darstellen. **Iza Tarasewicz**s Arbeit bewegt sich zwischen Folk-Traditionen, Protesten, Populismus, Landarbeit, Tanz und Kollektivität in ländlichen Gemeinschaften und setzt sich mit der Figur des Teufels auseinander. **Sharon Lockharts** Film ist inspiriert vom Ikebana, der japanischen Kunst des Blumensteckens, und zeigt, wie Farmer die Erzeugnisse ihrer Farmen neu arrangieren. Schließlich wird die Ausstellung erweitert durch eine Performance der Komponistin **Jennifer Walshe**, der Autorin von *Aisteach*, einer fiktionalen Geschichte der Avantgardemusik in Irland.



1

EUSTACHY KOSSAKOWSKI
**UNTITLED (THE ESCAPE AFTER
SCARECROWS)**

1966

Fotografien

Eustachy Kossakowski (geb. 1925 in Warschau, gest. 2001 in Paris) fotografiert eine mythologisierte Eskapade, die Kuratoren und Kritiker in den 1960er Jahren auf dem Land in Polen unternahmen, wo sie Vogelscheuchen sammelten, um sie in Galerieräumen auszustellen. Die Geschichte bezieht sich auf die Galerie Foksal in Warschau, die für ihre ausgeklügelten Programme, Manifeste und einen soliden theoretischen Hintergrund bekannt war. Ihre Gründer stellten das Format einer Kunstausstellung und die Grenze zwischen Kunst und Alltag in Frage. 1966 fuhr eine Gruppe von Kunstkritikern, die mit der Galerie in Verbindung standen, aufs Land, um Vogelscheuchen als „potenzielle“ Kunstwerke zu suchen.

Kossakowski, der häufig mit den Konzeptkünstlern der Galerie Foksal zusammenarbeitete, dokumentierte diesen Ausflug. Tadeusz Kantor, der ebenfalls mit der Galerie verbunden war und eine gewisse Autorität besaß, tadelte die Kritiker, weil sie sich als Künstler ausgaben, und verbot die Ausstellung der Vogelscheuchen in der Galerie.

2

ORLA BARRY
THE OLDENBURG STOCKPILE

2025

Installation, Wolle

**THE WOOL MERCHANTS'
CALCULATOR & THE CURATORS'
JUMPER**

2022

Fotografie

„Anstatt meine 2024 Schur aus Seafielddwolle aus Irland, wo sie wie eine große, melancholische Wolke aus stinkendem Material liegt, nach Oldenburg zu verschiffen, haben wir uns für *The Oldenburg Stockpile* eher für einen deutschen gotischen Stil als für einen irischen pastoralen Stil entschieden.

Der Schäfer Clemens Lippschus war bereit und Sabrina und Paul vom Team des Hauses für Medienkunst reisten in die Lüneburger Heide, um den Haufen von seinem im Wald versteckten Lagerplatz abzuholen.

Auf der Heide grasen Heidschnucken zwischen Wacholder, Flechten, feinblättrigem Schafschwingel, Habichtskraut, Ackerwinde, wilden Heidelbeeren und Preiselbeeren. Sie naschen, während Birkhuhn, Heidelerche, Großer Brachvogel, Wachtel und Schwarzstorch vorbeifliegen. Sie träumen von den Nonnen der sechs Heideklöster, die ihre haarige Wolle für nicht mehr existierende Teppiche wachsen lassen. Dieses flauschige Gold, das einst von Gräben und Zäunen gepflückt

wurde, ist heute ein wertloser Haufen weicher Schönheit“.

Orla Barry

Die künstlerische Arbeit von Orla Barry (geb. 1969 in Wexford), die sich selbst als „bildende Künstlerin und Schafzüchterin“ bezeichnet, umfasst verschiedene Bereiche: bildende Kunst, Landwirtschaft und Schriftstellerei. Das Wesen von Barrys Kunst entspringt ihrem Leben in der Nähe der Erde und ihrer Arbeit mit einer Herde von Rasseschafen. *The Oldenburg Stockpile* ist ein Berg aus unbehandelter Schafwolle, der das Haus für Medienkunst mit einem betäubenden Tiergeruch erfüllt. In Form und Ästhetik erinnert dieser Berg aus Rohmaterial im Ausstellungsraum an die Sprache der Arte povera und des Minimalismus. Gleichzeitig ist er einfach das, was er ist: ein quantifizierbarer Beweis für die ökonomischen Bedingungen der kleinbäuerlichen Landwirtschaft in Europa und im weiteren Sinne: organisches Material, das von den Körpern nichtmenschlicher Wesen gesammelt wurde und dessen Anhäufung eine weitreichende Folge der neolithischen Revolution ist.

Neben dem Wollhaufen ist ein großes Bild eines Wollpullovers zu sehen, auf dem die Erfahrungen eines Wollhändlers mit dem Wollhandel bis hin zur Unrentabilität dargestellt sind. Die Erzählung schildert, wie aus den Schuppen voller Vliese Lagerräume für verpackte Möbel wurden.

3

DEIRDRE O'MAHONY THE QUICKENING

2025

HD Film

35:35 min

The Quickenings von Deirdre O'Mahony (*1956 in Limerick, Irland) ist eine Kombination aus eindringlichen Gesprächen, Originalmusik und bewegten Bildern, die sich mit Fragen der Landwirtschaft, der Lebensmittelproduktion und des Konsums angesichts der aktuellen Umwelt- und Klimakrise auseinandersetzt. Das Libretto wurde in Zusammenarbeit mit der Schriftstellerin Joanna Walshe entwickelt und basiert auf aufgezeichneten Gesprächen zwischen Landwirten, Wissenschaftlern und Politikern, die O'Mahony auf Partys für sein früheres Projekt *Sustainability Experiments* geführt hat. *The Quickenings* wird von irischen Musikern aufgeführt und enthält Feldaufnahmen von Bauernhöfen im Südwesten Irlands. Das Stück ist eine vielstimmige Antwort auf die drängendsten Fragen des Landes und seiner Bewohner und gibt den unsichtbaren Protagonisten, die die Zukunft unseres Planeten gestalten, eine Stimme.

4

PETER NADIN, NATSUKO UCHINO,
AIMÉE TOLEDANO
THE FIRST MARK

2008

16 mm Film auf HD

9:12 min

1987 kaufte der bildende Künstler Peter Nadin (*1954 in Bromborough, England) die aus dem 19. Jahrhundert stammende Old Field Farm in den Catskill Mountains im US-Bundesstaat New York und widmete sich dort der Landwirtschaft und Viehzucht. 2006 veröffentlichte er *The First Mark: Unlearning How to Make Art*. Der Film *The First Mark* entstand in Zusammenarbeit mit der japanischen Landwirtschafts- und Keramikünstlerin Natsuko Uchino und der Filmregisseurin Aimée Toledano. Er ist eine Aufzeichnung der Arbeit auf dem Bauernhof, eine Meditation über die soziale Rolle des Künstlers und die Notwendigkeit, die hartnäckigen Trennungen zu überwinden: zwischen Kunst und Nicht-Kunst, Natur und Kultur, menschlicher und nicht-menschlicher Welt.

5

KASPER BOSMANS
**LEGEND: A TEMPORARY FUTURES
INSTITUTE**

2016-2025

ECOLOGY

2016-2025

Wandgemälde

Die beiden Wandmalereien von Kasper Bosmans (geb. 1990 in Lommel, Belgien), von denen eine außerhalb der Galerie von Schülern des Neuen Gymnasiums Oldenburg angefertigt wurde, beziehen sich auf den landwirtschaftlichen Lebenszyklus und die Wanderung der europäischen Wölfe. Bosmans verbindet die alten Traditionen der Heraldik und der illuminierten Handschriften mit der Illustration von Kinderbüchern und digitalen Logos. „Kunst ist Dekoration, die klüger macht“, sagt der Künstler.

Der Fries besteht aus Motiven, die sich in die Erzählung über die Auswirkungen des städtischen Wachstums, das sich entlang der Verbindungsstraßen zwischen den Städten konzentriert, auf die Wanderung der Tiere einfügen. In diesem System werden kleine Zonen künstlich regulierter Wälder – die „Stempelwälder“ – durch ein Netz von Autobahnen getrennt. Die Hochgeschwindigkeitstrassen zerschneiden natürliche Ökosysteme, darunter auch den „Europäischen Wolfskorridor“ – eine Wanderroute für Wölfe.

6

IZA TARASEWICZ
LIMITED GOOD

2025

Installation, Mixed Media

Das Werk von Iza Tarasewicz (*1981 in Białystok, Polen), inspiriert durch den landwirtschaftlichen Hintergrund der Künstlerin, thematisiert die Figur des Teufels zwischen Volkstradition, Protest, Populismus, Landarbeit, Tanz und Kollektivität in ländlichen Gemeinschaften. Die Künstlerin lebt auf einem Bauernhof im Nordosten Polens, nahe der Grenze zu Weißrussland. In ihren Arbeiten verarbeitet sie Fragmente alter landwirtschaftlicher Geräte, die einst ihren Großeltern und Nachbarn gehörten, sowie Steine, Myzel, Leder, Knochen, Wachs und Gold. Tarasewicz bezieht sich auf Themen der Wiederholung und des Kreislaufs: die Abfolge der Jahreszeiten, den Lebenszyklus von Pflanzen oder die Struktur und das Tempo des traditionellen polnischen Volkstanzes, der Mazurka.

7

JEAMIN CHA
PHOTOSYNTHESIZING DEAD IN
WAREHOUSE

2024

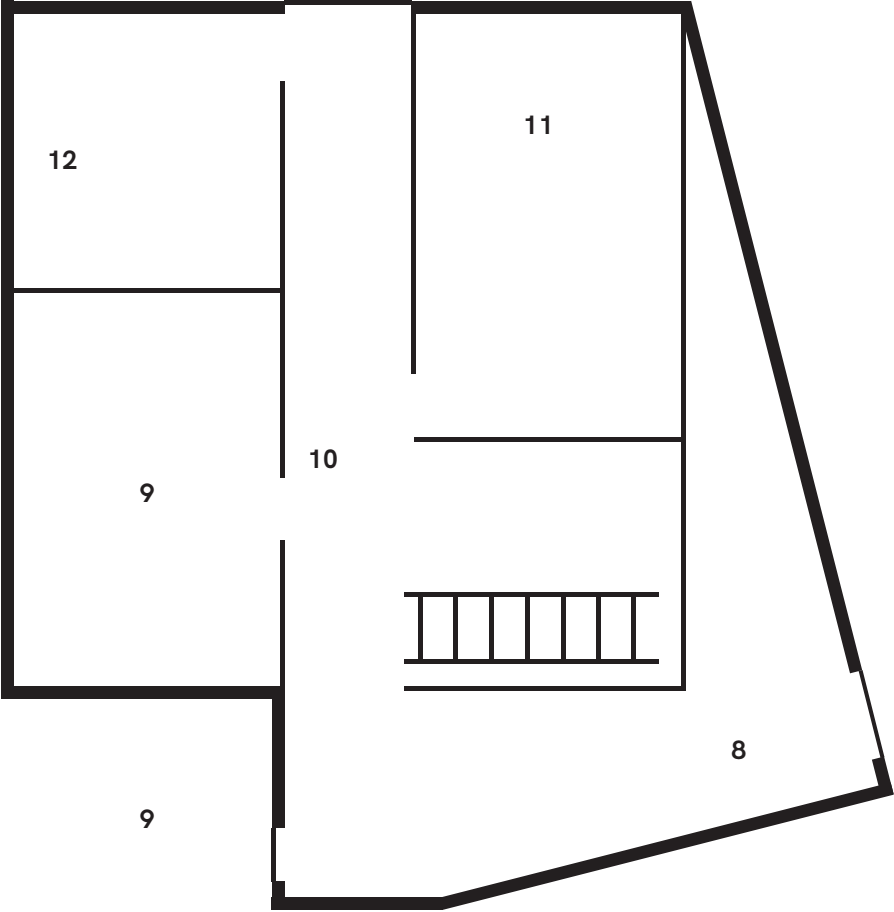
HD Film

30 min

Holzboxen mit Glaskästen stehen in einem seit langem leerstehenden Haus. Szenen von verrottenden Früchten in den Boxen sind durchsetzt mit der Korrespondenz eines Forschers, der Kusōzu studiert, buddhistische Malereien, die die neun Stadien eines verwesenden Körpers darstellen und mit der Praxis der Erkenntnis der Vergänglichkeit verbunden sind.

Photosynthesizing Dead in Warehouse von Jeamin Cha (*1986 in Seoul, Südkorea) ist in gewissem Sinne ein Neo-kusōzu, das den Verfall dokumentiert und Fragen über den Tod aufwirft. Die Erzählung besteht aus Fragmenten von E-Mails, die mit verschiedenen Ausschnitten aus dem Studium des kusōzu verwoben sind, und reflektiert den Grund für unsere symbolische Erfahrung des Todes – oder unsere Unfähigkeit dazu.

UNTERGESCHOSS



8

**MITSUTOSHI HANAGA
COLLECTIVE OF MONKS
PRAYING TO KILL OWNERS OF
CORPORATIONS RESPONSIBLE
FOR ENVIRONMENTAL POLLUTION
AT THE SUZUKA RIVER IN
YOKKAICHI**

1970

Fotografien

1970 unternahm eine Gruppe buddhistischer Mönche eine Pilgerreise nach Japan, von Toyama nach Kumamoto. Sie nannten sich Jusatsu Kito Sodan, d.h. Gruppe von Mönchen, die den Fluch des Todes bringen. Ausgerüstet mit Muschelinstrumenten und Büchern, in denen die Flüche Abhichars niedergeschrieben waren, zogen die Mönche von Fabrik zu Fabrik, wo sie zelteten und ihre Zeremonien abhielten. Ihr Ziel war es, den Fabrikdirektoren durch Gebete den Tod zu bringen. Die Aktivitäten der Jusatsu Kito Sodan waren eine Reaktion auf die Umweltverschmutzung und Massenvergiftungen in Japan nach einer Reihe von Epidemien Mitte der 1960er Jahre. Neue Krankheiten wie Itai-itai traten auf, die durch mit Cadmium verseuchten Reis verursacht wurden, eine Nebenwirkung des Kohlebergbaus.

Jusatsu Kito Sodans Reise durch Japan wurde von dem Fotografen Mitsutoshi Hanaga (geb. 1933 in Otsuka, gest. 1999 in Tokio, Japan) dokumentiert. Hanaga konzentrierte sich in seiner Arbeit auf drei

Themen: Butoh, Aktionen neoavantgardistischer Künstlergruppen und Straßendemonstrationen, vor allem pazifistischer und ökologischer Bewegungen.

9

**NATUSKO UCHINO
DWELLINGS II**

2025

Installation, Mixed Media

Natsuko Uchino verwendet in Oldenburg gefundene Objekte und Materialien und bezieht sich dabei auf die Geschichte der Landwirtschaft und des Handwerks sowie auf die Zirkulation von Wissen und Waren. Die neue Installation, die sich sowohl innerhalb als auch außerhalb der Galerie befindet, nutzt die Praxis des Sammelns als Methode, um mit Material zu arbeiten. Natsuko hinterfragt die Stabilität des Kunstwerks, seine materiellen Grenzen und die Notwendigkeit, es zu konservieren, d.h. in einer einmal festgelegten Form zu fixieren. Die Materialien stammen von Baustellen, Ruinen und Brachen. Sie werden nicht bearbeitet, sondern für die Dauer der Ausstellung in einer neuen, nicht-hierarchischen Konfiguration „eingefroren“. Sie bilden ein „Parlament der Dinge“.

10

BEOM KIM

**A ROCK THAT LEARNED THE
POETRY OF JUNG JIYONG**

2010

Film

731 min

Beom Kim (*1963 in Seoul, Südkorea) verwendet in seinem Werk eine Vielzahl von Medien – Zeichnung, Video, Skulptur, Installation und Kunstbuch –, um eine kohärente Vision der Welt zu konstruieren, die unglaublich fremd und geheimnisvoll ist, voller Absurdität und schwarzem Humor, aber auch voller willkürlicher und undurchschaubarer Regeln, Überzeugungen und Verfahren.

Für den *Film A Rock That Learned the Poetry of Jung Jiyong* organisierte Beom Kim eine zwölfstündige Vortragsreihe, in der Experten dem Felsen den Sinn und die Bedeutung der Poesie von Jung Jiyong, einem der wichtigsten koreanischen Dichter der Moderne, erklären. Kim ist misstrauisch gegenüber Wissen und Lernen, die in seinen Werken mit unumstößlichen Dogmen und allzu vereinfachten Schemata gleichgesetzt werden, die mit Gewalt auferlegt und von der magischen, komplexen und nicht offensichtlichen Realität getrennt werden.

11

SHARON LOCKHART

NŌ

2003

16 mm transfer to HD

32 min

Der Film von Sharon Lockhart (*1964 in Norwood, Massachusetts, USA) basiert auf der avantgardistischen japanischen Praxis des nō-no ikebana. Diese Kunstform ist aus dem Ikebana hervorgegangen, einer stilisierten Form des Blumenarrangements, bei der visuelle Harmonie und zielgerichtete Absicht im Vordergrund stehen, und wendet dieselbe Logik auf die von Bauern geernteten Pflanzen an. *NŌ* zeigt eine Landschaft mit festem Rahmen, gesehen durch die Linse der Zeit. Die Arbeit beginnt mit einem unbepflanzten Feld, dessen dunkle, frisch gepflügte Erde das Bild in zwei Hälften teilt, und zeigt zwei Bauern, die das Feld von gegenüberliegenden Rändern aus betreten und in regelmäßigen Abständen Heuhaufen auswerfen. Nachdem sie den vorderen Teil des Feldes erreicht haben und ihre Körper die gesamte Höhe der Szene ausfüllen, beginnen sie, das Heu zu verteilen, wobei sie sich wieder von der Kamera entfernen, um den Boden systematisch zu bedecken. Im Laufe des Films zeigen Lockharts Protagonisten eine choreografierte Version ihrer täglichen Arbeit, die ihre besondere Interaktion mit der Landschaft und ihre hart erkämpfte Verbundenheit mit ihr zeigt.

12

RORY PILGRIM

RAFTS

2022

HD Film

66 min

Der Film *RAFTS* von Rory Pilgrim (geb. 1988 in Bristol, UK) ist Teil eines Langzeitprojekts, das sich mit den Auswirkungen der Klimakrise auf unser Leben sowie mit den Themen Jugend, Religion, Gender, Obdachlosigkeit und psychische Gesundheit beschäftigt. Pilgrim verwendet das Genre des Musicals. Die Künstlerin arbeitet mit Bewohnern des Green Shoes Arts Programms im Londoner Stadtteil Barking and Dagenham zusammen, die über die Idee eines „Floßes“ nachdenken – die einfachste und doch zerbrechlichste Art, auf offenem Wasser zu überleben –, um darüber nachzudenken, was uns in Zeiten der Klimakrise trägt und über Wasser hält. Von der abrahamitischen Geschichte der Arche Noah bis zur Vorstellung der Erde als einsam im All treibendes Rettungsfloß hat das Floß schon oft als Symbol für die ultimative Lebensrettung gestanden. *RAFTS* zeigt, wie wir Zeit nutzen und handeln, um Unterstützung zu ermöglichen und Schaden zu verhindern, sowohl kurz- als auch langfristig. Mit den Mitteln der Prophetie, der Reflexion und der Kreativität nimmt uns das Werk mit auf eine Reise, auf der wir darüber nachdenken, welche „Flöße“ in Zeiten des Wandels und der Ungewissheit notwen-

dig sein könnten, um die Zukunft zu meistern.

TAMÁS KASZÁS, KRISZTIÁN

KRISTÓF AND THE

RANDOMROUTINES

SAVEABLE PEOPLE

2013/2023

Skulptur, Bewehrungsstahl, Mixed

Media

Tamás Kaszás (*1976 in Dunaújváros, Ungarn) und Krisztián Kristóf (*1976 in Budapest, Ungarn) arbeiten als Künstlerduo Randomroutines zusammen. Ihre Arbeit stammt aus ihrer jüngsten Ausstellung in Oldenburg. Es handelt sich um eine Gartenskulptur, die auf ihr Interesse an Folklore, alternativen Ökonomien und dem Konzept der „Nützlichkeit“ verweist.

Die Arbeit *Saveable People* besteht aus geschweißtem Betonstahl, einem Material mit vielen Verwendungsmöglichkeiten. Rebar steht für Bewehrungsstahl und wird zur Verstärkung von Beton verwendet. Während der sozialistischen Ära wurden Fertighäuser aus diesem Material gebaut. Bewehrungsstahl wurde auch für große Wandmalereien im öffentlichen Raum verwendet. In den Dörfern verwendeten die Menschen Bewehrungsstahl eher im DIY-Stil (Do-it-yourself). Sie schweißten dekorative Zäune, Fenstergitter und Blumenständer. Das war ihre kreative Antwort auf die Mangelwirtschaft des Sozialismus.

Randomroutines betrachten das DIY-Schweißen als eine Form der Volkskunst und nutzen es, um ihre eigenen Geschichten zu erzählen.

JENNIFER WALSHE **A LATE ANTHOLOGY**

Konzert, Mai 10, 2025

Jennifer Walshe (*1974 in Dublin) ist eine irische Komponistin, Sängerin und Künstlerin und Autorin von *Ais-teach*, einer fiktiven Geschichte der musikalischen Avantgarde in Irland, die sich über 187 Jahre erstreckt. In *A Late Anthology* zeichnet sie die Entwicklung des Verständnisses der Stimme in der Geschichte der frühen westlichen Musik nach.

Walshe: „Dadabots, das Duo der Spezialisten für maschinelles Lernen, CJ Carr und Zack Zukowski, hat sein neuronales Netzwerk Sample-RNN mit stundenlangen A-capella-Aufnahmen meiner Stimme trainiert und dabei 841 Dateien in 40 Trainingsgenerationen erzeugt. Als CJ und Zack mir die Dateien schickten, war ich zutiefst beeindruckt, wie es sich anfühlte, dem Netzwerk beim Lernen zuzuhören – die ersten Dateien bestanden aus langen Noten und glitchigen Fehlern, die allmählich Momenten mit bizarren Melodien, Pfeifen und weißem Rauschen wichen, bevor der Klang meiner eigenen Stimme zum Vorschein kam. Ich bemerkte die Parallelen zu meiner Zeit als Musikhistorikerin. 40 Generationen meiner Stimme,

40 Generationen von Menschen, die in den 1200 Jahren Musikgeschichte, die wir im ersten Semester behandelt hatten, gelebt haben und gestorben sind“.

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag bis Freitag 14 – 18 Uhr
Samstag und Sonntag 11 – 18 Uhr
Montag geschlossen

EINTRITT

2,50 Euro / 1,50 Euro

Freier Eintritt am 18. Mai und 24. Mai 2025

Geschlossen am 1. Mai 2025

Geöffnet am 9. Juni 2025

Für Schüler, Besucher bis einschließlich 17 Jahre
sowie Studierende der Oldenburger Universitäten
ist der Eintritt frei.

Gefördert durch:



**Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur**



Ministry of Culture and National Heritage
Republic of Poland



**ADAM
MICKIEWICZ
INSTITUTE**



FUNDACJA WSPÓŁPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ
STIFTUNG
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
ZUSAMMENARBEIT

oldenburgische
 **landschaft**

MIT MITTELN
DES LANDES
NIEDERSACHSEN



**Cultúr Éireann
Culture Ireland**
Promoting Irish Arts Worldwide for 20 years